

## Handout zum Vortrag G. Graefen

### Das Konzept der „Alltäglichen Wissenschaftssprache und seine didaktische Umsetzung“

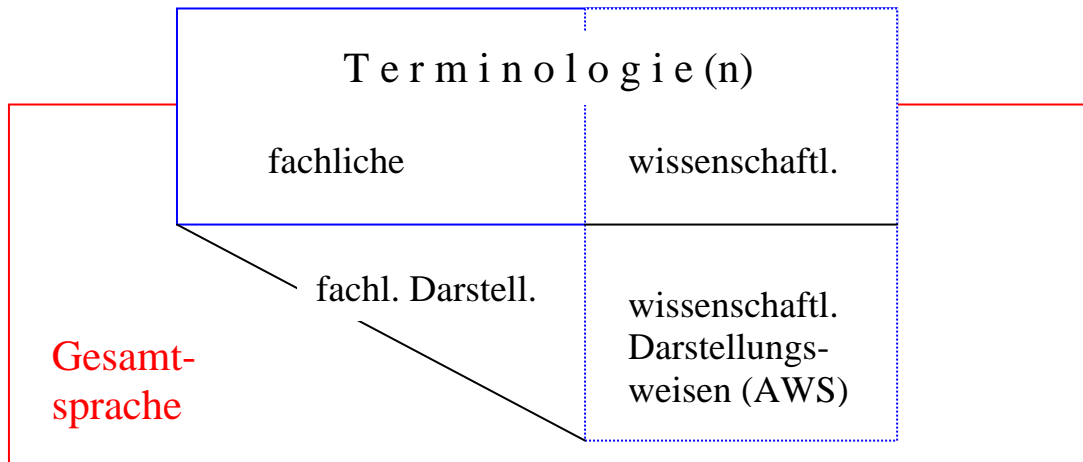


Abb. 1: WS und FS im Verhältnis zur Sprache insgesamt

Eine frühe Beschreibung von AWS (**Schepping** 1976, 21) stellt fest, dass

*„...die eigentlich mathematische Formel- und Begriffssprache eingebettet ist in eine vielgestaltige, allgemeinere wissenschaftliche Sprache mit einem durchaus begrenzten Bestand feststehender Topoi und stereotyp wiederkehrender Wendungen und Strukturen, die auch den Bereich der anderen Fachsprachen (...) durchziehen.“*

#### **Konrad Ehlich (1993):**

*Der AWS „gehören die fundamentalen sprachlichen Mittel an, derer sich die meisten Wissenschaften gleich oder ähnlich bedienen, die allgemeinen Kategorien wie „Ursache“, „Wirkung“, „Folge“, „Konsequenz“, aber auch der spezifisch wissenschaftliche Gebrauch, der vom System etwa der Konjunktionen und der komplexeren Syntax gemacht wird.“*

#### **Wolfgang Menzel:**

*"Die je eigene Fachsprache ist den jeweiligen Wissenschaften ein formbares Werkzeug". (1996, 27)*

## Quellen von AWS und fachlicher Terminologie:

Tab. 1: Zusammensetzung der AWS

	<b>WS terminologisch</b>	<b>AWS</b>
Entstehung der Ausdrücke	Quellen: klassische Philosophie und historische Fachsprachen <sup>1</sup> ; griechische, lateinische, französische, englische u.a. Lehnwortbestände Verfahren zur Neubildung aus traditionellen und neuen Quellen, kontrollierte Bestandsausweitung, formale Systematisierung	Nutzung gemeinsprachlicher Reservoirs im Zuge der „Vernakularisierung“ (von lateinischen zu deutschen Texten und Diskursen) Nutzung bildungssprachlich etablierter Ausdrucksweisen, z.T. lat. und griech. Herkunft (Bsp. <i>definieren</i> )
Entstehung der Inhaltsseite	inhaltliche Absicherung (Definition) und Systematisierung durch fachliche Kenntnisse, Integration von neuem Wissen	Bedeutungserweiterung z.B. durch metaphorische Prozesse und phraseologische Einbettung
Erwerb / Vermittlung	weitgehend im Rahmen der Ausbildung	durch eigenständige Aneignung oder als Aufgabe fachexterner bzw. fachübergreifender Sprachvermittlung

<sup>1</sup> Diese Quellen stehen z.T. in Widerspruch zur wissenschaftl. Erkenntnissen, etwa bestimmte traditionelle Bezeichnungen in Chemie und Medizin; die erstere schöpfte früher aus mythologischen Quellen (Alchimie).

**Im Lehrmaterial werden folgende Abkürzungen verwendet:**

F (F <sub>1</sub> / F <sub>2</sub> )	Variable für einen Forscher bzw. Autor wissenschaftlicher Texte
FF	mehrere Forscher
X, Y	Variablen für Gegenstände, Zahlen
D, A, N, G	Variablen für den Kasus des Satzglieds
T	eine Theorie oder eine theoretische Aussage
dass ...	nachfolgender Nebensatz, hier mit „dass“
zu ...	nachfolgender Infinitivsatz mit <i>zu</i>

**Tab. 2: Beispiele für Syntagmen der AWS**

wissenschaftliches Handeln	mental bzw. kommunikativ
einen Begriff <i>operationalisieren</i>	einen Begriff <i>einführen</i>
Phänomene <i>unter</i> einem <i>Begriff</i> zusammenfassen	einen Begriff in eine Diskussion <i>einbringen</i>
Ergebnisse anderer <i>sichten</i> / <i>bewerten</i>	eine Hypothese <i>vorschlagen</i>
ein Begriff <i>spiegelt</i> Merkmale <i>wider</i>	Begriffe, Ergebnisse <i>vorstellen</i>
eine These <i>ableiten</i>	F <i>greift</i> eine Erkenntnis <i>auf</i>
Studien <i>führen</i> zu einem Ergebnis	ein Ergebnis <i>im Rahmen einer Theorie</i> interpretieren
exakte Erkenntnisse <i>gewinnen</i>	eine Aussage <i>anfechten</i>
mit Kategorien <i>arbeiten</i>	F wendet sich gegen T
Ergebnisse <i>gestatten</i> eine erste <i>Wertung</i>	eine Fragestellung <i>hineinnehmen</i>
<i>ein Ansatz</i> nimmt <i>Tendenzen</i> in sich auf	ein Phänomen <i>als Beleg anführen</i>
Bei T ist eine <i>Hinwendung</i> zu G zu sehen	F <i>plädiert für</i> eine Erklärung / These
die Fülle der Ergebnisse <i>überblicken</i>	eine Beobachtung wird <i>modelliert</i> als X
	ein Ansatz <i>liefert ein</i> differenziertes <i>Bild</i>

## Beispielseiten aus dem Lehrmaterial

### Textkommentierung: Formulierungen und Redewendungen

#### ➤ Einleitung (Ziele nennen):

Ziel der Arbeit ist N ( $X_N$ )  
In diesem Beitrag werde ich / möchte ich ...  
In dieser Studie soll N genauer untersucht werden  
Diese Arbeit verfolgt das Ziel einer G  
Das Ziel der (dieser) Arbeit besteht in D ( $X_D$ )  
Ziel der Arbeit ist (es), A ( $X_A$ ) zu untersuchen  
In dieser Untersuchung geht es mir um die Frage A  
Diese Arbeit beschäftigt sich mit D  
Die vorliegende Arbeit hat A zum Thema.

#### ➤ Gliederung vorstellen:

Zu Beginn werde ich A betrachten / beschreiben  
Als erstes betrachte ich A.  
Zunächst wird N analysiert (... analysiere ich A).  
Ausgehend von D soll N untersucht werden  
Nach einer Darstellung von  $D_1$  komme ich zu  $D_2$   
Im Anschluss an A... / Daran anschließend ...  
danach / dann / anschließend ...  
Abschließend ... / Schließlich ...

#### ➤ Unterthemen / Nebenthemen nennen oder ausblenden

Dabei werde ich auch die Frage berücksichtigen, warum ...  
In diesem Zusammenhang gehe ich auch auf das Thema / Problem A ein.  
N kann im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden, weil / da ...  
Wegen X kann dieser Aspekt im Zusammenhang des vorliegenden Themas nicht aufgenommen werden.

#### ➤ Begriffe / Benennungen einführen:

$N_1$  wird hier (im Folgenden) als  $N_2$  (= Begriff, Terminus) bezeichnet  
Für A wird in dieser Arbeit der Terminus N verwendet.

#### ➤ Ankündigungen:

Auf A werde ich in § 3 zurückkommen.  
N wird unten im Einzelnen dargestellt.  
Eine theoretische Einschätzung von D erfolgt im Abschnitt X  
Kap. 4 vertieft die hier entwickelten Bestimmungen.

#### ➤ Überleitung zum nächsten Teil / Teilthema:

- a) am Ende eines Abschnitts  
Im Folgenden sollen die wichtigsten N vorgestellt werden.  
Dies sei (nun) an D dargestellt / erläutert.  
Im folgenden Abschnitt wird N genauer erläutert.  
Nachdem  $N_1$  dargestellt wurde, soll als nächstes  $N_2$  analysiert werden.
- b) zu Beginn des neuen Abschnitts

Ich werde nun A erläutern.

Als erste Eigenschaft von D ist N zu nennen ...

N ist folgendermaßen zu beschreiben: ...

Diese Einsicht / dieses Ergebnis kann an einem Beispiel vertieft werden.

➤ **Rückbezug auf vorherige Textpassagen:**

In Kap. 3 habe ich bereits darauf hingewiesen, dass ...

Wie schon im letzten Abschnitt angesprochen, ist N ...

N ist ... (vgl. oben § 4.3)

Zu Beginn wurde das Thema N aufgenommen / angesprochen

➤ **Abschließende Formulierungen:**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ...

Zum Abschluss soll noch darauf hingewiesen / gezeigt werden, ...

Abschließend komme ich auf die Frage des G (von D) zurück.

Ich habe zu zeigen versucht, dass ...

Der Hauptteil der Arbeit sollte verdeutlichen, dass ...

Im bisherigen Verlauf wurde deutlich, dass ...

## 1.1. Übungen zu Gliederung und Kommentierung

### 1.1.1. Übung 1

Ergänzen Sie in den folgenden Einleitungen wissenschaftlicher Artikel die Lücken durch Formulierungen zur Textgliederung und Textkommentierung. Nehmen Sie die Liste mit „Formulierungen zur Textkommentierung“ zu Hilfe.  
Pro Lücke ist ein Wort einzusetzen.

(B1)

**„Die Wissenschaft denkt nicht“ – Philosophie und Wissenschaftskritik bei Martin Heidegger:**

\_\_\_\_\_ von Heideggers Publikation ‚*Sein und Zeit*‘ soll in diesem Beitrag untersucht werden, was jenes Programm zu einer Theorie der Wissenschaften beiträgt und welche Schwierigkeiten dabei auftreten. [...] Im \_\_\_\_\_ gilt es zu fragen, welche Stellung die Wissenschaften in seinem philosophischen Ansatz einnehmen. Dazu bedarf es mehrerer Schritte: \_\_\_\_\_ soll das Verhältnis von *Philosophie und Wissenschaft* behandelt werden (I), \_\_\_\_\_ ist unter der Formel ‚*Theorie als Praxis*‘ das wissenschaftstheoretische Projekt in seinen Hauptlinien zu rekonstruieren (II), um \_\_\_\_\_ mit dem Zusammenhang von *Wissenschaft und Wahrheit* die Konsequenzen für Heideggers späteres Denken zu betrachten (III). (nach PHI-D-WOL)

(B2)

**„Präzise denken, sprechen und schreiben.“ Überlegungen zu einer Propädeutik des wissenschaftlichen Schreibens:**

Bezogen auf diese Fragen zum wissenschaftlichen Schreiben mache ich \_\_\_\_\_ einen praktischen Vorschlag. [...] \_\_\_\_\_ einigen Vorüberlegungen zur Konzeption und Zielsetzung der Propädeutik schildere ich den konkreten Ablauf des Kurses. \_\_\_\_\_ kommentiere ich den Zuschnitt der Propädeutik und zeichne ihre Bezüge zur Text- und Textproduktionsforschung nach. \_\_\_\_\_ gebe ich einen Ausblick auf eine geplante Verbreitung der hier vorgestellten propädeutischen Unterstützung. (WSLL Ruh)

### 1.1.2. Übung 2

In dem folgenden Textausschnitt aus einem wissenschaftlichen Aufsatz sind typische Ausdrücke der Textkommentierung einzusetzen (Adjektive, Autor-„Ich“, Adverbien wie „hier“, Modalverben wie „soll“), um auch die Gliederung zu verdeutlichen. Dabei gibt es manchmal zwei oder mehr Möglichkeiten.

In der \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ Untersuchung wurden die Kinder aufgefordert nachzuahmen. Der eigentliche Test, mit dem herausgefunden werden sollte, ob die Nachahmung als Quelle für Fortschritte im Beherrschen der Grammatik relevant ist, sollte auf spontane Nachahmungen gegründet werden, denn es kann sein, daß Kinder selektiv nachahmen. Das Material, das \_\_\_\_\_ vorgeführt werden \_\_\_\_\_, dient lediglich der Veranschaulichung. Es basiert auf einer Untersuchung von nur fünf Kindern. Es ist insofern einzigartig, als ich den Vorteil habe, auf der Grundlage sorgfältiger deskriptiver Grammatiken für jedes der Kinder, über die ich berichten \_\_\_\_\_, zu arbeiten. Die entscheidende Frage, die durch den Test geklärt werden \_\_\_\_\_, ist \_\_\_\_\_: Unterscheiden sich nachgeahmte Äußerungen grammatikalisch von freien Äußerungen? Und wenn sie sich unterscheiden, sind sie grammatikalisch weiter fortgeschritten? (...) Ich werde \_\_\_\_\_ beschreiben, was ich unter einer Grammatik verstehe, \_\_\_\_\_ definieren, was ich unter Nachahmung verstehe, und \_\_\_\_\_ die Hypothese der Ähnlichkeit testen. Wir sammelten 250 aus zwei oder mehr Wörtern bestehende Sätze von Donnie (Tafel 1). Zu dieser Zeit, als er 2 Jahre und 2 Monate alt war, berichtete seine Mutter, daß er gerade damit begonnen hatte, Wörter zusammenzustellen. (...)

Quelle: Susan M. Ervin (1972) *Nachahmung und Strukturveränderung in der Kindersprache*. In: Eric H. Lenneberg (Hg.) *Neue Perspektiven in der Erforschung der Sprache*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp (von S. 173-175)